

Inhalt

Über dieses Buch

9

Arbeit und Arbeitsmarkt

01: »Sozial ist, was Arbeit schafft!«	11
02: »Flexiblere Arbeitsmärkte führen zu mehr Arbeitsplätzen!«	13
03: »Ein hoher Kündigungsschutz verhindert neue Arbeitsplätze!«	15
04: »Lohnzurückhaltung schafft Arbeitsplätze!«	18
05: »Lohnsenkungen stärken die Wirtschaft!«	20
06: »Wer keine Arbeit hat, muss sich mehr anstrengen!«	22
07: »Sozialleistungen machen Arbeitslose faul und bequem!«	25
08: »Die Produktivität eines Menschen bestimmt seinen Lohn!«	27
09: »Mindestlöhne vernichten Arbeitsplätze!«	30
10: »Manche Beschäftigte können nur dank Lohnzuschüssen Arbeit finden!«	32
11: »Mehr Bildung bedeutet weniger Arbeitslosigkeit!«	34
12: »Es braucht Niedriglöhne, weil einfache Arbeit sonst durch Maschinen ersetzt wird!«	36
13: »Löhne bilden sich durch Angebot und Nachfrage!«	39
14: »Gewerkschaften sind schädliche Kartelle!«	41
15: »Tarifverträge müssen auf betriebliche Besonderheiten Rücksicht nehmen!«	43
16: »Dieser Streik ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht angemessen!«	45
17: »Die Lohnnebenkosten sind zu hoch!«	48
18: »Niedrigere Sozialbeiträge entlasten die Arbeitnehmer!«	50

Sozialstaat und Sozialpolitik

19: »Der Sozialstaat wird immer teurer – und am Ende unbezahlbar!«	53
20: »Sozialstaat: Die einen bezahlen – die anderen kassieren!«	56
21: »Der Sozialstaat darf Menschen nicht passiv machen – er muss aktivieren!«	58

22: »Wegen drohender Soziallasten ist die wahre Staatsschuld viel höher!«	60
23: »Der demografische Wandel macht die Rente unbezahlbar!«	62
24: »Kapitalgedeckte Rentensysteme sind besser als Umlagesysteme!«	65
25: »Bei der Rente leben die Alten auf Kosten der Jungen!«	68
26: »Mehr Wettbewerb macht unser Gesundheitssystem effizienter!«	70
27: »Der technische Fortschritt macht das Gesundheitswesen immer teurer!«	72
28: »Immer mehr Alte machen das Gesundheitswesen immer teurer!«	74
29: »Nur mehr Wohnungsbau hilft gegen mangelnden Wohnraum!«	77
30: »Staatliche Eingriffe in die Mieten am Wohnungsmarkt sind schädlich!«	79
31: »Wohngeld ist effizienter als der soziale Wohnungsbau!«	81

Soziale Ungleichheit, Armut und Reichtum

32: »Es gibt keine Klassen mehr!«	84
33: »Es gibt bei uns keine Armut!«	86
34: »Besser mehr Chancengleichheit durch Bildung als mehr Umverteilung!«	89
35: »Soziale Ungleichheit ist Voraussetzung für unseren Wohlstand!«	91
36: »Soziale Ungleichheit ist unvermeidbar, denn Menschen sind verschieden!«	93
37: »Hinter Sozialstaat und Umverteilung steckt blander Neid!«	96
38: »Globalisierung und technologischer Wandel erhöhen die Ungleichheit!«	98
39: »Frauen verdienen nicht schlechter als Männer!«	100
40: »Hohe Managergehälter sind Folge des Wettbewerbs um gute Manager!«	102
41: »Wachstum nützt allen!«	105

Internationaler Handel

42: »Wir müssen die Globalisierung gestalten!«	108
43: »Die Globalisierung hat viele Millionen Menschen aus der Armut geholt!«	110
44: »Freihandel schafft Arbeitsplätze und Wohlstand!«	112
45: »Freihandel nützt Unternehmen und Beschäftigten gleichermaßen!«	114
46: »Exportüberschüsse sind das Ergebnis guter Wirtschaftspolitik!«	117
47: »Flexible Wechselkurse sorgen für wirtschaftspolitische Autonomie!«	119
48: »Unsere Wettbewerbsfähigkeit ist bedroht!«	122

Wirtschaft und Konjunktur

49: »Durch die Globalisierung funktioniert Nachfragepolitik nicht mehr!«	125
50: »Jedes Angebot schafft sich seine Nachfrage selbst!«	127
51: »Konjunkturpakete entfachen nur teure Strohfeuer«	130
52: »Wir müssen erst erwirtschaften, was wir verteilen!«	132
53: »Wenn es einem Unternehmen gut geht, dann auch seinen Beschäftigten!«	134
54: »Private-Equity-Fonds retten Unternehmen!«	136
55: »Längere Ladenöffnungszeiten schaffen Arbeitsplätze!«	139
56: »Wir sollten beim Klimaschutz auf Marktkräfte vertrauen!«	141
57: »Krisenländer können nur durch Strukturreformen ihre Krise bewältigen!«	143
58: »Zu viel Regulierung hemmt die Wirtschaft!«	146
59: »Der Staat sollte untergehende Branchen nicht schützen!«	148
60: »Pleiten von Banken und Unternehmen sind notwendige Marktbereinigung!«	150
61: »Freie Finanzmärkte führen zur effizienten Verwendung von Kapital!«	153
62: »Staatsverschuldung verdrängt Investitionen der Unternehmen!«	155
63: »Weniger Ersparnisse bedeuten geringere Investitionen!«	158

Finanzen, Geld und Steuern

64: »Man kann Geld nur einmal ausgeben!«	161
65: »Die Staatsquote ist zu hoch!«	163
66: »Statt für Konsum, sollten wir öffentliche Gelder für Investitionen ausgeben!«	165
67: »Noch nie waren die Steuereinnahmen so hoch wie heute!«	167
68: »Steuerwettbewerb sorgt für Effizienz und niedrige Steuern!«	170
69: »Hohe Unternehmenssteuern gefährden den Standort Deutschland!«	172
70: »Hohe Steuern hemmen die Investitionstätigkeit der Unternehmen!«	174
71: »Der Markt beseitigt Übergewinne von sich aus – eine Übergewinnsteuer ist unnötig!«	177
72: »Höhere Mehrwertsteuern sind wirtschaftlich am wenigsten schädlich!«	179
73: »Einkommensteuern belasten die Leistungsträger!«	181
74: »Die oberen Einkommen tragen den Großteil der Steuerlast!«	183
75: »Die Erbschaftsteuer auf Betriebsvermögen gefährdet Arbeitsplätze!«	186
76: »Vermögensteuern belasten schon besteuertes Vermögen!«	188
77: »Steuersenkungen finanziieren sich selbst!«	190
78: »Es ist gut, wenn die Finanzmärkte die Staaten disziplinieren!«	193
79: »Ein Staat sollte nicht mehr ausgeben, als er einnimmt!«	195

80: »Staatsverschuldung belastet künftige Generationen!«	197
81: »Die Schulden von heute sind die Steuern von morgen!«	199
82: »Wenn der Staat heute spart, ist er morgen finanziell umso handlungsfähiger!«	202
83: »Höhere und durch Schulden finanzierte Staatsausgaben führen zu Inflation!«	204
84: »Wenn die Zentralbank die Notenpresse anwirft, führt das zu Inflation!«	206
85: »Die Niedrigzins-Politik der Zentralbank enteignet die Sparer!«	209

Privat und Staat

86: »Private Unternehmen sind effizienter als der Staat!«	212
87: »Der Staat weiß nicht besser als der Markt, welche Technologie Zukunft hat!«	215
88: »Privatisierungen entlasten den Staatshaushalt!«	217
89: »Öffentlich-Private Partnerschaften machen Politik wieder handlungsfähig!«	219
90: »Öffentlich-Private Partnerschaften nutzen Effizienzvorteile der Privaten!«	222
91: »Wettbewerb macht den öffentlichen Verkehr billiger und besser!«	224
92: »Nicht Politik, sondern Verbraucher sollten den Unternehmen Regeln setzen!«	226

Demokratie und Gesellschaft

93: »Keine Demokratie ohne Markt und Kapitalismus!«	229
94: »Politik will Wahlen gewinnen, daher denkt sie nicht langfristig!«	231
95: »Weniger Staat bedeutet mehr Freiheit!«	233
96: »Der Kapitalismus ist überlegen, weil er spontane Ordnung ist – ohne Planung!«	236
97: »Am Markt dient der Egoismus des Menschen dem Allgemeinwohl!«	238
98: »Wir brauchen Reformen!«	240
99: »Leistung lohnt sich!«	243
100: »Unternehmerinnen und Unternehmer schultern besonders große Risiken!«	245
101: »Neoliberale sind sozial – nicht marktradikal!«	247

Quellenangaben	250
Zum Weiterlesen	265
Themenregister	266